

Sprachlernen fördern in der beruflichen Bildung: Das Projekt „AiS-Hessen“ (Arbeits- und ausbildungsintegrierte Sprachförderung in Hessen)

Dr. Meta Cehak-Behrmann, Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen, FRAP Agentur gGmbH, Frankfurt

Das berufliche Bildungspersonal ist zunehmend mit der Frage konfrontiert, wie bei der fachlichen Einarbeitung, Ausbildung oder Qualifizierung von Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Herkunftsländern die sprachliche Verständigung sichergestellt, zugleich aber auch der sprachliche Kompetenzerwerb – eingebunden in die Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz – unterstützt werden kann. Berufliche Schulen wie auch Ausbildungsbetriebe stehen damit gleichermaßen vor der Aufgabe, die berufliche Didaktik um den Bereich der Sprachbildung zu erweitern.

Neben den Kompetenzanforderungen, die sich hieraus aus Sicht der Sprachlehrforschung ergeben (vgl. z.B. SpraSiBeQ 2014), werden für die konkrete Umsetzung berufspädagogisch geeignete Verfahren und Instrumente benötigt, die von der Zielgruppe als sinnvoll und praktikabel erkannt werden, die sich ökonomisch in den Ausbildungsalltag einfügen und die es ermöglichen, Sprachlernprozesse systematisch und zielführend zu unterstützen (Cehak-Behrmann, in Vorb.).

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) hat diesen Bedarf aufgegriffen und Anfang 2017 mit dem Projekt AiS-Hessen (2017-2019) die landesweite Umsetzung einer Fortbildung zum Thema „Berufsintegrierte Sprachförderung“ angestoßen. Die Fortbildung richtet sich an alle Personen, die in der betrieblichen Ausbildung tätig sind, ebenso an Fachlehrkräfte in beruflichen Schulen. Angesichts des brisanten Fachkräftemangels in den Pflegeberufen liegt ein Schwerpunkt auf dem Berufsfeld Altenpflege; eine Ausweitung auf Ausbildungsberufe des dualen Systems erfolgt 2018. Das Projekt wird in allen Phasen unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Roche (Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München) wissenschaftlich begleitet.

Sowohl die berufsintegrierte Sprachförderung als auch das Fortbildungskonzept für das berufliche Bildungspersonal folgen den Prinzipien des Lernens im Arbeitsprozess (Dehnbostel 2007), des Erfahrungs- und Handlungslernens und der Lernprozessbegleitung (Bauer 2007); die unmittelbare Umsetzung und der selbständige Transfer stehen damit im Vordergrund des Lernprozesses.

Im geplanten Beitrag sollen, neben den Grundzügen der berufsintegrierten Sprachförderung, v.a. die tragenden Elemente der Fortbildung sowie Erfahrungen aus dem ersten Umsetzungsjahr des Projekts vorgestellt werden.

Bauer, H. G.; Brater, M.; Büchele, U.; Dufter-Weis, A.; Maurus, A. & Munz, C. (2007), *Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung. Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann*. Ein Handbuch (2. Aufl.). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Cehak-Behrmann, M. (in Vorbereitung). Selbsterfahrung, Reflexion und Ko-Konstruktion als Eckpfeiler in der Fortbildungsdidaktik – Wie aus Fachlehrkräften „Sprachförderkräfte“ werden (können). In *Zeitschrift für den interkulturellen Fremdsprachenunterricht*.

Dehnbostel, P. (2007), *Lernen im Prozess der Arbeit*. Münster: Waxmann.

SpraSiBeQ (2014), *Rahmencurriculum Sprachsensibilisierung in der beruflichen Qualifizierung*. Vorläufige Version 2/2014 [Online unter http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/Rahmencurriculum_2014_03_13.pdf. 27.07.2017].